

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags.
Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
innerdeutschen Verkehr Mk. 13.50 und 90 Pfg. Post-
bestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren
Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen
1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vor-
mittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gack in Wildbad.

Nummer 304

Februar 179.

Wildbad, Donnerstag, den 30. Dezember 1920

Februar 179

54. Jahrgang

Sozial- und Rentenver.

Am letzten Tage, ehe der Reichstag auseinandergeht, hat er auf einen Antrag aller Parteien, mit Ausnahme der beiden unabhängigen Fraktionen, ein Gesetz verabschiedet, das eine außerordentliche Beihilfe für die Empfänger der Renten aus der Invalidenversicherung vorsieht. Die Geldentwertung hat ganz besonders alle diejenigen getroffen, die auf Renten, Pensionen oder Zinsen angewiesen sind und nicht mehr forderlich sich in der Lage befinden, ihr Einkommen durch eigene Arbeit zu steigern.

Es handelt sich hierbei im wesentlichen um folgende Gruppen: Zunächst die Gruppe der Sozialrentner, d. h. aller derjenigen, die aus unsern sozialen Versicherungsgeetzen Renten beziehen. Die Zahl ist viel größer, als man gemeinhin annimmt. Nach einer Statistik, die das Reichsarbeitsministerium vorlegte, liefen am 1. Oktober 1920 982 240 Invalidenrenten, 89 557 Krankenrenten, 244 310 Altersrenten, 93 941 Witwenrenten, 4015 Witwenkassenrenten und 501 976 Waisenrenten. Dazu kommen in der Invalidenversicherung 713 323 Unfallrentner, von denen rund 80 000 mehr als zur Hälfte erwerbsunfähig sind, ferner 109 359 Witwen und 104 948 Waisen. Die Knappschaftsversicherung zählt 12 000 Invalidenrentenempfänger, von denen ebenfalls ein Teil, etwa 40 v. H., unter den oben angeführten Invalidenrentnern enthalten ist, und 100 000 Waisen und 80 000 Waisen. Die durchschnittliche Invalidenrente betrug einschließlich der im Mai bewilligten Zulage 540 Mark und die Witwenrente 251 Mark. Diese Zahlen allein zeigen, in welcher außerordentlich gedrückter Lage sich diese große Zahl von Personen befindet.

Die zweite Gruppe bilden die pensionierten Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, deren Bezüge durch den letzten Beschluß des Reichstags, sie den Rentenrentnern gleichzustellen, wesentlich verbessert worden sind. Dieser Gruppe sind auch die von dem Reichsversorgungsgesetz erfaßten Personen zuzuzählen.

Die dritte Gruppe bilden die Privatpensionäre, deren Zahl nicht genau angegeben werden kann. Die letzten sind die sogenannten Klein- und Kapitalrentner, d. h. alle diejenigen, die von den Zinsen ihres eigenen Vermögens leben. Die Reichsregierung schätzt die Zahl der hilfsbedürftigen Kleinrentner auf mindestens 500 000.

Bezüglich der größten Gruppe, der der Sozialrentner, war es möglich, Mittel dadurch häufig zu machen, daß man, wie schon nach dem Gesetz vom 20. Mai 1920, die Beiträge erhöhte. Nach längeren Beratungen einigte man sich dahin, daß die Beiträge zur Invalidenversicherung, die heute in der obersten Lohnklasse 140 Mark betragen, verdoppelt werden sollen. Es bedeutet das, daß für jeden der Invalidenversicherung unterliegenden Arbeiter und Angestellten für den Tag 10 Pfennig gezahlt werden müssen, sowohl von den Versichereten, wie von den Arbeitgebern. Der Gedanke, daß das gesamte werktätige Volk, Arbeiter wie Arbeitgeber, sein Scherlein beisteuert, um die Not der Armen zu lindern, fand, mit Ausnahme der beiden unabhängigen Fraktionen, bei allen Parteien Annahme. Die Verdoppelung der Beiträge hat außerdem für sich, daß sie technisch sehr leicht durchzuführen ist. Die Postanstalten werden angewiesen, vom 20. Dezember an die Marke zum doppelten Preis zu verkaufen.

Vorläufig wird nun jedem Invalidenrentner ohne Unterschied ein gleichmäßiger Rentenzuschlag ausbezahlt und zwar wurde eine monatliche Zulage von 40 Mark zugewilligt, so daß sie jetzt eine Zulage von 70 Mark erhalten, und die durchschnittliche jährliche Rente 1020 Mark beträgt. Den Witwen, die bisher eine Zulage von 15 Mark erhalten, sollte ebenfalls eine solche von 40 Mark gewährt werden, so daß ihre durchschnittliche Jahresrente auf 748 Mark steigt, den Waisen eine Zulage von 20 Mark monatlich, so daß die durchschnittliche Jahresrente 400 Mark beträgt.

Es stellte sich aber heraus, daß die Verdoppelung des Preises der Versicherungsmarken die Erhöhung auch der anderen Sozialrenten nicht zuläßt. Der Reichstag nahm daher eine Entschlieung an, daß unmittelbar nach seinem Wiederzusammentreten im Januar die Regierung einen Gesetzentwurf für die Fürsorge für die Unfallrentner, die (wenigen) Rentner aus der Angestelltenver-

sicherung und die Knappschaftsrentner, die keine Rente aus der Invalidenversicherung erhalten, vorlegen solle. Eine weitere Entschlieung fordert ferner die Regierung auf, dem Reichstag alsbald Maßnahmen zur Vinderung der Not unter den Kleinfamilienrentnern insbesondere auf steuerrechtlichem Gebiet vorzulegen.

Es ist indessen beabsichtigt, die Verteilung der Zuschlagsrenten später so zu regeln, daß das Reich aus den einkommenden Mitteln den Einzelstaaten die entsprechenden Beträge überweist und daß diese wiederum durch die Gemeinden die Beihilfen bezahlen sollen, deren Höhe sich nach der Bedürftigkeit der einzelnen Sozialrentner zu richten hat. Damit die Gemeinden dabei vorsichtig zu Werke gehen, sollen sie mit 20 Prozent an den Ausgaben beteiligt werden. Jedoch soll es den Staaten anheimgestellt werden, bei bedürftigen Gemeinden diesen Anteil ganz oder teilweise zu übernehmen.

Neues vom Tage.

Die Besprechung der Finanzminister.

Berlin, 29. Dez. Die auf Einladung Bayerns im Landtag stattfindende Besprechung der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten am 6. oder 7. Januar wird nach dem „Berl. Tageblatt“ zur Grundlage vor allem die Tatsache haben, daß die Bundesstaaten vom Reich die fälligen Steuerbeträge nicht erhalten können und sich deshalb in erheblicher Bedrängnis befinden. Da die Steuern beim Reich nicht in dem ursprünglichen angenommenen Umfang einziehen, werden die Finanzminister sich schlüssig machen, wie die vom Reich zu zahlenden Steuerbeträge für die einzelnen Bundesstaaten sichergestellt werden können. Auch über das Volksgesetz zum Landessteuergesetz sollen Vereinbarungen getroffen werden.

Die Eisenbahnerbewegung.

Berlin, 29. Dez. Der Schacherausschuß der Eisenbahnerverbände nahm gestern in einer Sitzung Stellung zu dem Streikverbot des Reichsverkehrsministers Gröner. Der Beschluß wird dem Minister heute mitgeteilt. In einer Besprechung der Vertreter des Deutschen Beamtenbunds mit dem Reichsfinanzministerium wurde beschlossen, die Forderungen der Eisenbahner dem Reichsgutachtenausschuß, in dem der Allg. Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Beamtenbund und der sächsische Gewerkschaftsbund vertreten sind, zur Behandlung am 3. und 4. Januar zu überweisen. Die Forderungen der Eisenbahner werden im Reichsarbeitsministerium erledigt. Die Gewerkschaft der Eisenbahner berät gleichfalls über den Streikverbot.

In Dresden fanden unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers lange Beratungen der Präsidenten der Eisenbahndirektionen des Reichs über die Lage und über Fragen des inneren Dienstes und der durch die Ueberleitung der Eisenbahnen an das Reich geschaffenen Verhältnisse statt.

Die Gehaltszahlung.

Berlin, 29. Dez. Die Reichsfinanzverwaltung hat, wie WTB. meldet, angeordnet, daß die nächste Gehaltszahlung an Beamte nicht erst Anfangs Februar, sondern vom 20. Januar ab erfolge, damit nicht mehr als ein Monat seit der letzten Zahlung des Januargehalts, der von Mitte Dezember ab erfolgte, verstreichen sei. Angebliche weitere Beschlüsse der Staatssekretäre entbehren der Begründung. Wegen der Beamtenforderungen soll nach Renjahn im Reichsfinanzministerium eine Aussprache mit den Beamtenvertretern über die Gesamtlage stattfinden.

Industrieller Zusammenstoß.

Berlin, 29. Dez. In der heutigen Generalversammlung der Siemens-Halske Aktiengesellschaft wurden sämtliche Anträge betreffend einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Selskicahener Bergwerks-Aktiengesellschaft in Selskicahen, der Deutsch-Luxemburgischen Berg- und Hütten-Aktiengesellschaft in Bochum und der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schudert u. Co. angenommen.

Der Hungerstreik Lamps.

Elberfeld, 29. Dez. Der wegen Hochverrats verhaftete kommunistische Rechtsanwält Lamps ist nach vierzehntägigem Hungerstreik am zweiten Weihnachtst-

tag in einer Heilanstalt gestorben. In Eisenberg wurden in den letzten 14 Tagen fünf Dynamitanschläge von Kommunisten gegen das Haus, in dem der Untersuchungsrichter wohnt, ausgeführt. Die Täter sind jedesmal entkommen.

Die Entwaffnung der Einwohnerwehr.

Paris, 29. Dez. Das französische Ministerium hat nach dem „Echo de Paris“ den Standpunkt des Generals Nollet bezüglich der Entwaffnung der Einwohnerwehren in Bayern und Ostpreußen vollkommen gebilligt. Nollet bleibt in Paris, bis der Oberste Rat die Entscheidung getroffen hat.

Die „München-Augsb. Abendztg.“ glaubt, daß die für Bayern ungünstige Entscheidung auf die Ränke des französischen Gesandten in München, Dard, und seine Umgebung zurückzuführen sei.

Die französische Regierung hat laut Havas in einer Note an die deutsche Reichsregierung erklärt, die vorläufige Einstellung der Ausgabeszahlungen bedeute eine Verletzung des Friedensvertrags.

Hilfegesuch an den Verband.

Wien, 29. Dez. Der Hauptverband der österreichischen Staatsangestellten hat an die Ueberwachungskommission des Verbands in Wien das Ersuchen um schleunigste Hilfe in der aus höchste gestiegenen Not der Staatsangestellten gerichtet. Die Staatskassen seien leer und die Staatsverwaltung müsse zusammenbrechen.

Nachrichten aus London zufolge wurde statt des erhofften Salutarredits von 250 bis 500 Millionen Dollar nur ein vorläufiger Notkredit von höchstens 50 Dollars, den England und Frankreich allein ohne Amerika geben würden, zu erwarren sein.

Lohnabbau.

Kopenhagen, 29. Dez. Die schwedische Aktiengesellschaft Vereinigter Industrien hat ihren Arbeitern mitgeteilt, daß sie von Renjahn ab die Löhne um 15 bis 20 Prozent herabzusetzen gezwungen sei. Die Mehrzahl der Arbeiter hat sich mit der Herabsetzung einverstanden erklärt.

Arbeitslosigkeit in Amerika.

London, 29. Dez. Nach dem „Daily Chronicle“ wird die Zahl der Arbeitslosen in Amerika auf 2½ Millionen geschätzt.

Krieg im Osten.

Kopenhagen, 29. Dez. Nachrichten aus Weizsachland zufolge hat sich der Zustand der wehrkräftigen Bauern gegen die Bolschewisten auf das ganze wehrkräftige Land ausgedehnt. Die Kämpfe sollen sich für das Bauernheer günstig entwickeln. Die Stadt Stuzk im früheren Gouvernment Winsk sei genommen worden.

Paris, 29. Dez. Wie aus Bukarest berichtet wird, sollen auf dem linken Ufer des Dnjeper 18 000 Mann bolschewistische Truppen zusammengezogen sein. Der polnische Minister des Auswärtigen will sich nach Bukarest begeben, um zu beraten, welche Haltung im Fall eines bolschewistischen Angriffs auf Rumänien einzunehmen sei.

Aus Tiflis wird gemeldet, daß eine Kommission Kemal Paschas dort eingetroffen sei, um sich mit der bolschewistischen Kommission über alle den Kaukasus betreffenden Fragen zu verständigen. — In Alexandropol soll in Friedensverhandlungen zwischen der armenischen Regierung und Kemal Pascha im Gange sein, denen Vertreter Sowjetrußlands beiwohnen. Die armenische Regierung habe sich einem Einmarsch roter Truppen, wie er von den russischen Vertretern verlangt wurde, widersetzt. In Batum soll es zu Unruhen gekommen sein, die man auf bolschewistische Antriebe zurückführt. Die verbündeten Behörden in Konstantinopel haben Kriegsschiffe entsandt, um ihre Untertanen aus den georgischen Häfen abzuholen. Die Bolschewisten gehen zum Angriff gegen die Georgier vor.

London, 29. Dez. Die bekannte Siamerin in Gdansk Markiewicz wurde zu 2 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil sie angeblich Vereinigungen gegründet hatte zu dem Zweck, Angriffe gegen Soldaten und Polizisten vorzubereiten.

Brüssel, 29. Dez. Die Blätter melden, daß Kardinal Mercier es in Rom durchgesetzt habe, daß die Gebiete Cupen und Malmedy kirchlich vom Erzbistum Köln losgetrennt und dem Bistum Lüttich unterstellt werden.



Die Reichsgetreidestelle beim Verkauf von Hafer das etwa Dreifache des Ankaufspreises fordert? Wenn ja, womit wird diese Mehrforderung begründet?

Bretten, 29. Dez. Das „Brettener Tagblatt“ meldet aus Sulzfeld: Der Gendarmenpost ist es gelungen, einen seit einigen Tagen sich in der hiesigen Gegend herumtreibenden Mann zu verhaften wegen Verdachts des Mordes an dem Schwannwirt Holz Müller aus Oberwiesheim. Der Verhaftete ist der im Jahr 1893 in Ludwigshafen a. Rh. geborene Dienstknecht August Dehler. Er befand sich im Augenblick seiner Verhaftung in sehr verwahrlostem Zustand. Dehler leugnet bis jetzt hartnäckig. Der Verhaftete wurde nach dem Amtsgefängnis in Eppingen verbracht, von wo aus sein Weitertransport nach Karlsruhe erfolgen wird.

Karlsruhe, 29. Dez. Aus der von dem Papst eingeleiteten Kinderhilfe sind je 10 000 M. den Säuglingsheimen in Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg und Kreuzthal-Konstanz zugewiesen worden zur Beschaffung von Wäsche und Kinderkleidern.

Schutterwald b. Offenburg, 29. Dez. In einer der letzten Nächte drangen Diebe durch ein beschädigtes Fenster in das Rathaus und plünderten die Sparkasse. Sie öffneten den Geldschrank mit dessen Schlüssel, der ihnen in die Hände gefallen war, und raubten gegen 100 000 Mark bar's Geld und Kriegasanleihen.

Mannheim, 29. Dez. Wie der Polizeibericht meldet, wurde an einem der letzten Abende ein 59-jähriger Dreher von dem ledigen Tagelöhner Georg Inhofer in seiner Wohnung überfallen und gewürgt. Der Räuber entwendete dem Ueberfallenen während des Handgemenges einen Geldbeutel.

Wertheim, 29. Dez. Ein schwerer Raub und Mordversuch ist am 2. Weihnachtstertag im Lautertal unternommen worden. Eine Kette von fünf Burschen drang, während die meisten Bewohner beim Gottesdienst waren, in die Meissenbacher Mühle bei Gamburg ein und verlangten von dem Besitzer unter Bedrohung mit dem Leben das im Haus vorhandene Geld. Als der Besitzer sich weigerte, schossen die Eindringlinge auf ihn und verletzten ihn durch 5 Revolvergeschosse schwer. Der 15-jährige Sohn des Besitzers war inzwischen durch eine Hintertür in den Ort geeilt, um Hilfe zu holen. Die Räuber verschwanden; wieviel Geld ihnen in die Hände gefallen ist, ist noch nicht bekannt. Man vermutet, daß die Burschen aus Würzburg sind.

Nadolszell, 29. Dez. Der Untersee hat gegenwärtig einen Tiefstand erreicht, wie seit vielen Jahren nicht

mehr. Am 23. Dezember zeigte der Unterseepegel in Nadolszell 265, gegenüber dem Monat November eine Abnahme von 80 Zentimeter. Den höchsten Wasserstand in diesem Jahr zeigte der Untersee am 2. Juni mit 516.

Konstanz, 29. Dez. Für die Kinderhilfe sind hier rund 44 000 M. gemeldet worden.

Von der Schweizer Grenze, 29. Dez. Bei Nicken saß ein schweizerischer Zollbeamter innerhalb einer halben Stunde zwei Salutaschieber ab. Dem einen, dem Ausläufer eines Geschäftes, der die Grenze täglich drei- bis viermal passiert, wurden 200 Franken in schweizerischen Familienkassenscheinen abgenommen. Der andere trug ungefähr 1 1/2 Mio. schweizerische Banknoten, in Zeitungen eingewickelt, unter den Kleidern auf dem Leibe.

Letzte Nachrichten.

Judischer Nationalkongress.

London, 29. Dez. In Ragisur wurde der indische Nationalkongress eröffnet. Der Vorsitzende forderte auf, die Bestrebung, die jegliches Zusammenarbeiten mit der englischen Regierung ablehnt, auf jede Weise zu unterstützen. Indien verlange Selbstverwaltung und eine geschriebene, genau festgelegte Verfassung.

Berlin, 29. Dez. Nach einer Pariser Meldung erklärten die Kommunistin Clara Zetkin, obwohl sie keine Einreiseerlaubnis erhalten hatte, gestern plötzlich im Sozialistenkongress in Tours. Sie griff die gemäßigteren französischen Sozialisten Sembat, Renaudel und Longuet heftig an. Nur durch eine Spaltung könne die Vereinigung im Sinne der Moskauer Internationale erreicht werden. Die Abänderung des Friedensvertrags müsse vom französischen und deutschen Proletariat erzwungen werden. Nach ihrer Ansprache verschwand Clara Zetkin wieder aus dem Saal.

Moskau, 29. Dez. Zur Unterdrückung des Bergarbeiterstreiks im Donezbecken (Sibirien) hat die Sowjetregierung einige chinesische Strafbataillone abgefordert.

Wetterausblick.

Die Wetterlage ist kaum verändert. Am Freitag und Samstag sind Schneefälle zu erwarten.

Aus der Heimat.

Wildbad, den 30. Dez.

Weihnachtsfeier. Am 1. Januar wird nun auch der Turnverein seine Weihnachtsfeier abhalten. Unter dem reichhaltigen, 14 Nummern umfassenden Programm, befindet sich eine Theateraufführung: „Am Wildsee“, auf die besonders hingewiesen wird. Das Stück spielt in der uns bekannten Gegend am Wildsee und dürfte auf die hiesige Einwohnerschaft eine große Anziehungskraft ausüben, wie überhaupt das ganze Programm einen äußerst unterhaltenden Abend gewährleisten wird.

Wohnwechsel. Das zum Anwesen der Schreinermeister Brachhold Erben gehörige Wohnhaus an der Charlottenstraße ging dieser Tage durch Kauf um die Summe von 52 200 M. in die Hände des David Wurster z. wild. Mann über. Mehrgewermeister Karl Krauß erwarb die dazu gehörige, an der Rennbachstraße gelegene Remise und Scheuer um 36 000 Mark. — Elektrotechniker Erwin Philipp erwarb das Wohnhaus mit Laden des Adolf Dömer um den Preis von 30 000 M.

Anstände bei der Belieferung der Kommunalverbände mit Roggenmehl. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die in letzter Zeit erfolgten Roggenmehllieferungen haben teilweise zu lebhaften Klagen sowohl der beteiligten Kommunalverbände als auch der Verbraucher geführt. Die württ. Landesgetreidestelle hat die Beanstandungen, soweit möglich, nachgeprüft. Die hauptsächlichsten Klagen bezogen sich auf die schlechte Qualität des von den Pflanzlichen Mühlenwerken in Mannheim gelieferten Roggenmehls. Dieses Mehl ist offenbar aus Weizen hergestellt, der sich zur Herstellung von Roggenmehl weniger eignet. Auf die Vorstellungen der Landesgetreidestelle hat sich die Reichsgetreidestelle bereit erklärt, die gesamte Lieferung den beteiligten Kommunalverbänden nur als Brotmehllieferung anzurechnen und sie durch Lieferung von einwandfreiem Roggenmehl in vollem Umfang zu entschädigen. Hinsichtlich des Preises ist zu bemerken, daß dieser im Lauf der Zeit bei Schwankungen des Getreidepreises und bei Veränderungen des Stands der Valuta ebenfalls Veränderungen unterliegt. Bei der nächsten Verteilung wird er sich infolgedessen billiger gestalten.

Evang. Gottesdienst. 31. Dez. 5 Uhr Jahreschluss, Predigt: Stadtpfarrer Dieterle. Neujahrsfest, 9^u, Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dieterle. Sonntag, 2. Januar: 9^u, Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. 1 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Dieterle.

Turnverein Wildbad.
Heute abend präzis 8 Uhr
Pyramiden.
Vollzähliges Erscheinen
dringend notwendig
der Turnwart.

LIEDERKRANZ
Wildbad.
Die Herren Sänger werden
aufgefordert, sich an der Feier
des Turnvereins am 1. Jan.
vollzählig zum Singen
präzis 7^u Uhr in der Turn-
halle einzufinden.
Der Vorstand.
NB. Freitag Beerdigung.
Antreten der Sänger 9^u, 3 Uhr
bei der Kirche.

Zu Sylvester!
Flaschen-Weine
Kaiserstühler
weiß M. 13.50,
rot M. 15.—
Ortenberger
M. 15.—
Durbacher
M. 16.—
Tischwein, rot
M. 15.—
Zeller, rot
M. 18.—
Malaga
1/2 Flasche M. 20.—
Portwein
1/2 Fl. M. 15.— u. 20.—
Schaumweine
Söhnlein, Rheingold
Deinhard Riesling
Pfannkuch & Cie.

Turn-Verein Wildbad.
Der Verein hält am Samstag, den 1. Januar
1921, abends 7^u Uhr in der Turnhalle seine
Weihnachts-Feier
verbunden mit Gabenverlosung ab. Wir erlauben
uns, zu dieser Feier unsere verehrl. Ehren-,
aktiven u. passiven Mitglieder nebst Familien-
angehörigen, sowie Freunde und Gönner des
Vereins herzlichst einzuladen.
Eintritt für Nichtmitglieder 5 Mark.
Kinder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuss.
Dem Verein zugedachte Ehrengaben bitten wir
beim Kassier, Herrn Schuhmachermeister Wilh.
Treiber, abgeben zu wollen.

Grösserer Schrankschlüssel verloren.
Abzugeben gegen Belohnung bei der Tagblattgeschäfts-
stelle.
Für Sylvester!
Bechtle's Weinstube
empfiehlt zu Glühwein
alten Natur-Rotwein
sowie alle Sort. Lebkuchen billigt.
Papier-Holz,
jedes Quantum laufend zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote mit Preis, Holzart, Stärke etc.
unter Nr. 299 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Wildbad, den 29. Dezember 1920.
Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute nacht 1 Uhr meinen lieben Mann,
unsern herzensguten Vater, Großvater und
Onkel
Melchior Ocker
Fischereiaufseher
nach langem, schweren, mit Geduld ertra-
genen Leiden im Alter von 65 Jahren zu
sich in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bitte
die tieftrauernde Gattin:
Anna Ocker, geb. Joos
mit Kindern und Enkeln.
Die Beerdigung findet am Freitag nach-
mittag 3 Uhr statt.

Frisch eintreffend:
Cabliou,
per Pfund 4 Mark,
empfehlen
Pfannkuch u. Co.
Neuer Mantel,
Friedensw., dunkelbl. Farbe,
Schneiderarbeit, für schmale
42 er Figur passend, für
650 M. zu verkaufen.
Wo anzufragen? wird in
der Exp. ds. Bl. mitgeteilt.
Feinste
Streich-Leberwurst
sowie
Mett-Wurst,
empfiehlt
Grossmanns Delikatessen-gesch.

Frische
Wurst
eingetroffen.
Consumverein.
Empfehle für
**Strassen-
und Wegbau,**
Walz-, Fließ- und Fein-
schotter, Schwegkies;
Für Bauarbeiten:
Mauersteine, Betonties,
Mauerband.
Anerkannt prima
Muschelkalk.
Theodor Straub,
Schotterwert,
Enzberg. Tel. 10.

Ein Damenmantel
und
ein Damenjacket
zu verkaufen.
Anzusehen bei **Romano
Chiregato.**

**Wohnzimmer
Schlafzimmer,
Küchen-
Einrichtungen,**
empfiehlt
Baumann, König-Karlstr.

Zu Sylvester!
Rumverschnitt
1/2 Flasche M. 50,
1/2 Flasche M. 27,
Eckes Schwarzwälder
Kirschwasser
1/2 Flasche M. 60,
1/2 Flasche M. 32,
1/2 Flasche M. 24,
**Kammerkirsch
Zwetschgen-
Wasser**
1/2 Flasche M. 55,
1/2 Flasche M. 30,
Echt. Weinbrand
(Cognac)
1/2 Flasche M. 55,
1/2 Flasche M. 30,
Liköre:
Kümmel, Nuß
Pfefferminz
Bergamotte
1/2 Flasche M. 35,
1/2 Flasche M. 20,
Liköre
von Galewsky usw.
Pfannkuch & Cie.



Wandkalender zum Wildbader Tagblatt für das Jahr 1921.

Januar		Februar		März	
1	Keil, W. G. €	1	Genothias	1	Albinus
2	H. Keil M.H.	2	Karl Adm.	2	Agathe, Smol.
3	Geno, Dietr.	3	Paul, Wilsb.	3	Runigunde
4	2. Taus	4	Wid. Ger.	4	Rohmer
5	III. 3. Klänge	5	Wid. Wilsb.	5	Prudentia
6	Clujen, Seb.	6	Paul, Wilsb.	6	Agathe
7	Geno, Seb.	7	Paul, Wilsb.	7	Agathe
8	Geno, Seb.	8	Paul, Wilsb.	8	Agathe
9	Geno, Seb.	9	Paul, Wilsb.	9	Agathe
10	Geno, Seb.	10	Paul, Wilsb.	10	Agathe
11	Geno, Seb.	11	Paul, Wilsb.	11	Agathe
12	Geno, Seb.	12	Paul, Wilsb.	12	Agathe
13	Geno, Seb.	13	Paul, Wilsb.	13	Agathe
14	Geno, Seb.	14	Paul, Wilsb.	14	Agathe
15	Geno, Seb.	15	Paul, Wilsb.	15	Agathe
16	Geno, Seb.	16	Paul, Wilsb.	16	Agathe
17	Geno, Seb.	17	Paul, Wilsb.	17	Agathe
18	Geno, Seb.	18	Paul, Wilsb.	18	Agathe
19	Geno, Seb.	19	Paul, Wilsb.	19	Agathe
20	Geno, Seb.	20	Paul, Wilsb.	20	Agathe
21	Geno, Seb.	21	Paul, Wilsb.	21	Agathe
22	Geno, Seb.	22	Paul, Wilsb.	22	Agathe
23	Geno, Seb.	23	Paul, Wilsb.	23	Agathe
24	Geno, Seb.	24	Paul, Wilsb.	24	Agathe
25	Geno, Seb.	25	Paul, Wilsb.	25	Agathe
26	Geno, Seb.	26	Paul, Wilsb.	26	Agathe
27	Geno, Seb.	27	Paul, Wilsb.	27	Agathe
28	Geno, Seb.	28	Paul, Wilsb.	28	Agathe
29	Geno, Seb.	29	Paul, Wilsb.	29	Agathe
30	Geno, Seb.	30	Paul, Wilsb.	30	Agathe
31	Geno, Seb.	31	Paul, Wilsb.	31	Agathe

Ausgang aus dem Post-Tarif.

1. Gewöhnliche Briefe: bis 30 g (Wichtig) 40, ab 30 bis 200 g (Wichtig) 60, ab 200 bis 500 g (Wichtig) 80, ab 500 bis 1000 g (Wichtig) 100, ab 1000 bis 2000 g (Wichtig) 120, ab 2000 bis 5000 g (Wichtig) 140, ab 5000 bis 10000 g (Wichtig) 160, ab 10000 bis 20000 g (Wichtig) 180, ab 20000 bis 50000 g (Wichtig) 200, ab 50000 bis 100000 g (Wichtig) 220, ab 100000 bis 200000 g (Wichtig) 240, ab 200000 bis 500000 g (Wichtig) 260, ab 500000 bis 1000000 g (Wichtig) 280, ab 1000000 bis 2000000 g (Wichtig) 300, ab 2000000 bis 5000000 g (Wichtig) 320, ab 5000000 bis 10000000 g (Wichtig) 340, ab 10000000 bis 20000000 g (Wichtig) 360, ab 20000000 bis 50000000 g (Wichtig) 380, ab 50000000 bis 100000000 g (Wichtig) 400, ab 100000000 bis 200000000 g (Wichtig) 420, ab 200000000 bis 500000000 g (Wichtig) 440, ab 500000000 bis 1000000000 g (Wichtig) 460, ab 1000000000 bis 2000000000 g (Wichtig) 480, ab 2000000000 bis 5000000000 g (Wichtig) 500, ab 5000000000 bis 10000000000 g (Wichtig) 520, ab 10000000000 bis 20000000000 g (Wichtig) 540, ab 20000000000 bis 50000000000 g (Wichtig) 560, ab 50000000000 bis 100000000000 g (Wichtig) 580, ab 100000000000 bis 200000000000 g (Wichtig) 600, ab 200000000000 bis 500000000000 g (Wichtig) 620, ab 500000000000 bis 1000000000000 g (Wichtig) 640, ab 1000000000000 bis 2000000000000 g (Wichtig) 660, ab 2000000000000 bis 5000000000000 g (Wichtig) 680, ab 5000000000000 bis 10000000000000 g (Wichtig) 700, ab 10000000000000 bis 20000000000000 g (Wichtig) 720, ab 20000000000000 bis 50000000000000 g (Wichtig) 740, ab 50000000000000 bis 100000000000000 g (Wichtig) 760, ab 100000000000000 bis 200000000000000 g (Wichtig) 780, ab 200000000000000 bis 500000000000000 g (Wichtig) 800, ab 500000000000000 bis 1000000000000000 g (Wichtig) 820, ab 1000000000000000 bis 2000000000000000 g (Wichtig) 840, ab 2000000000000000 bis 5000000000000000 g (Wichtig) 860, ab 5000000000000000 bis 10000000000000000 g (Wichtig) 880, ab 10000000000000000 bis 20000000000000000 g (Wichtig) 900, ab 20000000000000000 bis 50000000000000000 g (Wichtig) 920, ab 50000000000000000 bis 100000000000000000 g (Wichtig) 940, ab 100000000000000000 bis 200000000000000000 g (Wichtig) 960, ab 200000000000000000 bis 500000000000000000 g (Wichtig) 980, ab 500000000000000000 bis 1000000000000000000 g (Wichtig) 1000.

April		Mai		Juni		Juli		August		September	
1	Geno, Seb.	1	Geno, Seb.	1	Geno, Seb.	1	Geno, Seb.	1	Geno, Seb.	1	Geno, Seb.
2	Geno, Seb.	2	Geno, Seb.	2	Geno, Seb.	2	Geno, Seb.	2	Geno, Seb.	2	Geno, Seb.
3	Geno, Seb.	3	Geno, Seb.	3	Geno, Seb.	3	Geno, Seb.	3	Geno, Seb.	3	Geno, Seb.
4	Geno, Seb.	4	Geno, Seb.	4	Geno, Seb.	4	Geno, Seb.	4	Geno, Seb.	4	Geno, Seb.
5	Geno, Seb.	5	Geno, Seb.	5	Geno, Seb.	5	Geno, Seb.	5	Geno, Seb.	5	Geno, Seb.
6	Geno, Seb.	6	Geno, Seb.	6	Geno, Seb.	6	Geno, Seb.	6	Geno, Seb.	6	Geno, Seb.
7	Geno, Seb.	7	Geno, Seb.	7	Geno, Seb.	7	Geno, Seb.	7	Geno, Seb.	7	Geno, Seb.
8	Geno, Seb.	8	Geno, Seb.	8	Geno, Seb.	8	Geno, Seb.	8	Geno, Seb.	8	Geno, Seb.
9	Geno, Seb.	9	Geno, Seb.	9	Geno, Seb.	9	Geno, Seb.	9	Geno, Seb.	9	Geno, Seb.
10	Geno, Seb.	10	Geno, Seb.	10	Geno, Seb.	10	Geno, Seb.	10	Geno, Seb.	10	Geno, Seb.
11	Geno, Seb.	11	Geno, Seb.	11	Geno, Seb.	11	Geno, Seb.	11	Geno, Seb.	11	Geno, Seb.
12	Geno, Seb.	12	Geno, Seb.	12	Geno, Seb.	12	Geno, Seb.	12	Geno, Seb.	12	Geno, Seb.
13	Geno, Seb.	13	Geno, Seb.	13	Geno, Seb.	13	Geno, Seb.	13	Geno, Seb.	13	Geno, Seb.
14	Geno, Seb.	14	Geno, Seb.	14	Geno, Seb.	14	Geno, Seb.	14	Geno, Seb.	14	Geno, Seb.
15	Geno, Seb.	15	Geno, Seb.	15	Geno, Seb.	15	Geno, Seb.	15	Geno, Seb.	15	Geno, Seb.
16	Geno, Seb.	16	Geno, Seb.	16	Geno, Seb.	16	Geno, Seb.	16	Geno, Seb.	16	Geno, Seb.
17	Geno, Seb.	17	Geno, Seb.	17	Geno, Seb.	17	Geno, Seb.	17	Geno, Seb.	17	Geno, Seb.
18	Geno, Seb.	18	Geno, Seb.	18	Geno, Seb.	18	Geno, Seb.	18	Geno, Seb.	18	Geno, Seb.
19	Geno, Seb.	19	Geno, Seb.	19	Geno, Seb.	19	Geno, Seb.	19	Geno, Seb.	19	Geno, Seb.
20	Geno, Seb.	20	Geno, Seb.	20	Geno, Seb.	20	Geno, Seb.	20	Geno, Seb.	20	Geno, Seb.
21	Geno, Seb.	21	Geno, Seb.	21	Geno, Seb.	21	Geno, Seb.	21	Geno, Seb.	21	Geno, Seb.
22	Geno, Seb.	22	Geno, Seb.	22	Geno, Seb.	22	Geno, Seb.	22	Geno, Seb.	22	Geno, Seb.
23	Geno, Seb.	23	Geno, Seb.	23	Geno, Seb.	23	Geno, Seb.	23	Geno, Seb.	23	Geno, Seb.
24	Geno, Seb.	24	Geno, Seb.	24	Geno, Seb.	24	Geno, Seb.	24	Geno, Seb.	24	Geno, Seb.
25	Geno, Seb.	25	Geno, Seb.	25	Geno, Seb.	25	Geno, Seb.	25	Geno, Seb.	25	Geno, Seb.
26	Geno, Seb.	26	Geno, Seb.	26	Geno, Seb.	26	Geno, Seb.	26	Geno, Seb.	26	Geno, Seb.
27	Geno, Seb.	27	Geno, Seb.	27	Geno, Seb.	27	Geno, Seb.	27	Geno, Seb.	27	Geno, Seb.
28	Geno, Seb.	28	Geno, Seb.	28	Geno, Seb.	28	Geno, Seb.	28	Geno, Seb.	28	Geno, Seb.
29	Geno, Seb.	29	Geno, Seb.	29	Geno, Seb.	29	Geno, Seb.	29	Geno, Seb.	29	Geno, Seb.
30	Geno, Seb.	30	Geno, Seb.	30	Geno, Seb.	30	Geno, Seb.	30	Geno, Seb.	30	Geno, Seb.
31	Geno, Seb.	31	Geno, Seb.	31	Geno, Seb.	31	Geno, Seb.	31	Geno, Seb.	31	Geno, Seb.